

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

21.11.1885 (No. 275)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. November.

№ 275.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschreibungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelbes frei.

1885.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. November d. J. gnädigst geruht, den Bergmeister Karl Holzmann in Durrheim aus dem badischen Staatsdienste zu entlassen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 12. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

29. Kavallerie-Brigade:

v. Meyerind, Generalmajor und Kommandeur der obengenannten Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

von dem Knesbeck, Oberst und Kommandeur des 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der obengenannten Brigade beauftragt.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
v. Gardt, Frhr. v. Meyern-Hohenberg, Unteroffizier, zu Portepeeführer befördert.

1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22:
Schmidt, Charakterisirter Portepeeführer, zum Portepeeführer befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
Haun, Major, unter Stellung zur Disposition, mit der gesetzlichen Pension zum Bezirkskommandeur des 2. Bataillons (Bielefeld) 2. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 15 ernannt.

Boch, Major, zum Bataillonskommandeur ernannt.
Seiler, Major, bisher aggregirt, in die 1. Hauptmannsstelle des Regiments einrangirt.

v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Charakterisirter Portepeeführer, zum Portepeeführer befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
v. Lettow-Vorbeck, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier, in gleicher Eigenschaft zum Pommer'schen Füsilier-Regiment Nr. 34 versetzt.

Frhr. v. Orville v. Löwenclau, Oberstleutnant, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt.

Diedmann, Major vom 3. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment (Leib-Regiment) Nr. 117, als Bataillonskommandeur in das obengenannte Regiment versetzt.

6. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 114:
v. Müllenheim, Charakterisirter Portepeeführer, zum Portepeeführer befördert.

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:
Seldner, Oberstleutnant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 4. Posen'sche Infanterie-Regiment Nr. 59, Sebaldt, Major vom 3. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 29, als Bataillonskommandeur in das obengenannte Regiment versetzt.

Maas, Charakterisirter Portepeeführer, Loewenhardt und Scheffer, Unteroffiziere, zu Portepeeführern befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Stoedlern v. Grünholzegg, Charakterisirter Portepeeführer, zum Portepeeführer befördert.

1. Badisches Leib-Regiment Nr. 20:
Jaedel, Charakterisirter Portepeeführer, zum Portepeeführer befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:
v. Chelius, Premierleutnant, dem Regiment, unter Verleihung des Charakters als Rittmeister, aggregirt.
Pescatore, Premierleutnant von der Reserve des Rheinischen Kürassier-Regiments Nr. 8, früher in diesem Regiment, im aktiven Heere, und zwar als Premierleutnant im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, wieder angestellt.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:
Graf v. Sponed, Premierleutnant, unter Beförderung zum Rittmeister und Escadronchef, in das Westfälische Ulanen-Regiment Nr. 5 versetzt.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:
v. Dechend, Secondlieutenant, zum Premierleutnant befördert.

2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Nagel I., Secondlieutenant der Reserve des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, zum Premierleutnant befördert.

Stoll II., Secondlieutenant von der Landwehr-Infanterie, der Abschied bewilligt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. November.

Wenn eine Mittheilung der „Agence Havas“ aus Konstantinopel vom heutigen Tage sich befestigt, so haben die

Bulgaren das Spiel bereits verloren gegeben. Bekanntlich hat die Pforte auf wiederholte Hilfsangebote der bulgarischen Regierung erwidert, daß sie dieselben nicht in Erwägung ziehen könne, bevor der Fürst von Bulgarien den Status quo ante wiederherstelle und seine Truppen aus Ostrumelien zurückziehe. In diese Bedingungen hat der Fürst nun, wie die „Agence Havas“ versichert, unter dem Druck der Umstände gewilligt. Die genannte Agentur meldet:

Fürst Alexander telegraphirte in Erwiderung der Depesche des Sultans, betreffend das Ansuchen der bulgarischen Regierung um Beistand gegen Serbien, daß er und das bulgarische Volk sich dem Sultan unterwerfen und daß die bulgarischen Truppen bereit seien, Rumelien zu räumen. Der Sultan bedief, durch diese Antwort befriedigt, unverweilt den Ministerrath ein.

Eine offizielle Nachricht über die von der „Agence Havas“ gemeldeten Vorgänge liegt noch nicht vor. Daß aber der Fürst von Bulgarien nur in seinem und seines Landes Interesse handeln würde, wenn er sich dem Sultan unterwerfe und die bulgarischen Truppen aus Ostrumelien zurückziehe, unterliegt kaum einem Zweifel. Immer fester schließt sich der eiserne Ring der serbischen Armee um Sofia und die vereinzelten Erfolge der Bulgaren scheinen nicht geeignet, das bei einer Fortdauer des Krieges unabwendbare Schicksal einer Einschließung Sofia's zu verhindern.

In der Erkenntnis dieser Thatsache hat trotz der bulgarischen Siegestelegramme in Sofia die Panik überhand genommen. Die Bevölkerung flüchtet, zum Theil auf das flache Land, in die abgelegenen Distrikte, zum Theil sogar jenseits der Grenzen des Fürstenthums. Wenn Fürst Alexander, der sich im Kampfe durch persönliche Bravour hervorgethan hat, jetzt den Frieden herbeiführt, so ist wenigstens die bulgarische Waffenehre gerettet. Einen fundamentalen Umschwung der Situation dadurch herbeizuführen, daß er seinerseits zur Offensive überginge und das Centrum der serbischen Streitmacht zum Rückzuge aus dem Dragomanpaß nöthigte, ist Fürst Alexander wegen der Unzulänglichkeit seiner militärischen Hilfsmittel außer Stande; im Gegentheil, während er und seine Truppen bei Slivniza festgehalten werden, setzen die serbische Schumadja-Division im Norden, sowie die Morawa-Division im Süden ihren konzentrischen Vormarsch gegen Sofia ununterbrochen fort und letztere bereitet, wie gestern gemeldet, ihre Vereinigung mit der Schumadja-Division vor, eine Eventualität, deren Verwirklichung das Schicksal der Hauptstadt Bulgariens entscheiden und den Fürsten Alexander in Slivniza zwischen zwei Feuer bringen dürfte.

Eine baldige Beendigung der Feindseligkeiten durch einen von der Pforte vermittelten Waffenstillstand zwischen Serbien und Bulgarien, welcher die bulgarische Frage wieder auf den Weg der rein diplomatischen Erörterungen zurückführen würde, erscheint unter solchen Umständen in der That vortheilhafter für Bulgarien als die Fortdauer des Krieges.

Zur Eröffnung des Reichstags schreibt die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ an leitender Stelle:

Es beginnt die zweite Session der laufenden Legislaturperiode; also die eigentliche Arbeitssession, da die erste, gewöhnlich noch unter den frischen Eindrücken des vorhergegangenen Wahlkampfes stehend, den Aspirationen nachzugeben versucht, mit welchen man einander entzweit war; Aspirationen, welche für die parlamentarische Machtprobe verworfen werden. Und gerade die vorige Session begann ja unter sehr bedenklichen Auspizien. Es hatte durchaus nicht den Anschein, als ob die Reichsregierung für die wichtigsten ihrer Vorlagen eine Majorität werde gewinnen können, und die auf dem Boden der Negation stehenden Elemente erariffen häuften die Gelegenheiten, um der Regierung resp. der „Politik Bismarck“ einen Check zu bereiten, so daß schon an der Schwelle der Session die Besorgnis einer Auflösung ihren Schatten auf das Parlament warf. Aber die Opposition hatte in ihrem Fraktionsübermuth ganz und gar vergessen, auf den Volksgeist und auf das Volksgewissen, welches durch seine energischen Proteste den parlamentarischen Belleitaten ein Ziel setzte, Rücksicht zu nehmen. Die Opposition begriff, daß sie auf dem Wege war, sich selber in der öffentlichen Meinung zu diskreditiren, und mit dieser Erkenntnis kam ein Wechsel in die parlamentarische Situation, welcher der Gesetzgebungsarbeit so sehr zu flatten kam, daß die Session mit dem Gewinn wichtiger positiver Resultate abschließen konnte. In der Disposition des öffentlichen Geistes ist aber seitdem keine Aenderung eingetreten, wie die jüngst vollzogenen Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus beweisen. Denn wenn man sich auch von der Annahme durchaus fern hält, die Stimmung in Preußen als schlechthin maßgebend für Deutschland zu schätzen, so wird sie doch ohne Zweifel schwer ins Gewicht fallen, und da bei der Kumulierung der Mandate eine so große Anzahl von Reichstags-Abgeordneten bei der Bemerkung um Landtags-Mandate Gelegenheit hatte, sich über jene Stimmung genau zu informieren, werden sie kaum der Anwendung unterliegen, sich einer schöpferischen Arbeit, welche nur im Einvernehmen mit der Regierung Erfolge haben kann, zu entziehen, um unfruchtbaren Oppositionsgelächern nachzugeben. Die gegenwärtige Session beginnt also unter wesentlich günstigeren Auspizien, als die erste, und man wird in Reichs eine um so größere Gemüthsruhe darüber empfinden, je größere Ansprüche an die Arbeitskraft und die Arbeitswilligkeit gestellt werden. Es ist ja bei Beginn einer Session niemals abzusehen, ob das in Aussicht genommene Arbeitspensum mit Rücksicht auf die

Dringlichkeit der Umstände, welche nach gesetzlichen Vorschriften verlangen, nicht wird überschritten werden müssen. Aber wir sind überzeugt, daß unsere Volksvertreter aus der Ehre ihrer Mission auch den Entschluß der Hingebung an dieselbe entnehmen werden, wie sie aus ihrer Kenntnis der Stimmung im Volke die Ueberzeugung gewonnen haben werden, daß dessen Dank und Anerkennung sich vorzugsweise den positiven Leistungen zuwenden werden.

Die „National-Zeitung“ schreibt in einem Artikel, den sie „Parlamentarische Aussichten“ betitelt: „Als der Mittelpunkt der bevorstehenden Reichstags-Verhandlungen erscheint vorläufig der Etat: die vorgeschlagene beträchtliche Steigerung der Ausgaben, insbesondere für die Armee und die Marine, wird ohne Zweifel heftigen Widerspruch auf der Linken und im Zentrum hervorrufen. Für uns ist kein Anlaß vorhanden, dazu Stellung zu nehmen, bevor die Regierung ihre Forderungen im Einzelnen begründet hat. Was speziell die Erhöhung des Bedarfs für die Kriegesflotte angeht, so steht sie in engem Zusammenhang mit den Anfängen einer deutschen Kolonialpolitik. Auch lebhafteste Sympathie für diese wird nicht von der Forderung abhalten können, daß auf die Dauer das, was das Reich dafür aufwendet, im richtigen Verhältnis zu den Leistungen Derer stehen muß, welche es unternommen haben, in den deutschen Schutzgebieten die koloniale Arbeit in Gang zu bringen. Doch allerdings, eine auf dieser Basis angestellte Gewinn- und Verlustrechnung der deutschen Kolonialpolitik würde gegenwärtig keinen Sinn haben; es ist nichts daran zu ändern, daß wir uns vorläufig in der Periode zunächst unproduktiver Auslagen für diese Politik befinden, zu denen selbst jeder ein wenig weitblickende Kaufmann sich entschließt, wenn er die Hoffnung auf spätere Ertrag und Gewinn hat — um wieviel mehr ein großes Volk auf einem Gebiete, auf welchem es jetzt die letzte Möglichkeit erblickt, unwiederbringliche Verluste von Jahrhunderten vielleicht einigermaßen weit zu machen! Diese Betrachtung schließt nicht die sofortige Prüfung jeder einzelnen Mehrforderung für die Marine, wohl aber einen allgemeinen Widerspruch aus, der darauf faßt, daß neue Opfer gebracht werden sollen, bevor die — kaum eingeleitete! — Kolonialpolitik Früchte aufweist. Auch bei den Mehrforderungen im Militäretat, bei denen man sich schon eher auf festem und bekanntem Boden befindet, wird die Verwaltung jede einzelne Erhöhung überzeugend zu rechtfertigen haben, wenn sie dafür im Parlament und in der öffentlichen Meinung Zustimmung finden will, denn die verlangte Steigerung ist sehr beträchtlich und im Hintergrunde steht die Erneuerung des Septennats, bei der es wohl auch ohne eine solche kaum abgehen wird; wie ernstlich die Prüfung der Einzelheiten aber auch genommen werden muß, man wird an dieselbe doch nur mit der Ueberzeugung herantreten können, die Lage Europas sei weniger als jemals dazu angethan, daß der Reichstag in den unsere Wehrhaftigkeit betreffenden Fragen das Urtheil unserer militärischen Autoritäten über das, was notwendig ist, geringschätzen könnte.“

Deutschland.

* Berlin, 19. Nov. Se. Majestät der Kaiser nahm Vormittags die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts v. Albedyll und des Kriegsministers entgegen und empfing Nachmittags die Besuche der Großherzogin-Witwe von Mecklenburg-Schwerin und des Kronprinzen. Das neue Reichstags-Gebäude hat das erste Baustadium hinter sich. Seit gestern prangt an der Westseite des mächtigen Bauwerks, an der Stelle, wo künftig die große Freitreppe mit der Säulenhalle sich erheben wird, der erste Kranz mit der dreifarbigem Schleife, ein Zeichen, daß der Bau hier die Höhe eines Stockwerks bereits erreicht hat. Auch sonst schreitet der Bau rüstig vorwärts, auf allen Seiten erheben sich aus dem labyrinthischen Mauerwerk mächtige Baugerüste, die sich in ihrer Spitze zu einem Ganzen zu vereinigen scheinen, während die großen Kellergewölbe sich überall zu schließen beginnen. Von einer Ueberschreitung der vorgeschriebenen Bauzeit ist denn auch heute so wenig mehr die Rede, daß man vielmehr hofft, bei dauernd anhaltendem schönen Wetter den Bau noch über den Bauplan hinaus in diesem Jahre fördern zu können, wozu wohl vor allem der ausgezeichnete Baugrund beigetragen hat, der den gehegten Erwartungen durchaus entspricht.

Der Hauptmann von Brandis vom Garde-Füsilier-Regiment, welcher im vorigen Jahre auf Befehl des Kaisers einer nach Persien entsandten außerordentlichen Mission beigegeben worden war, ist hier wieder eingetroffen.

Im Reichstage fanden sich von halb 2 Uhr ab die Mitglieder zahlreich ein. Das Aeußere des Sitzungssaales ist insofern verändert, als 10 große elektrische Bogenlicht-Lampen angebracht worden sind. Um 2 Uhr 10 Minuten trat der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister v. Bötticher, in den Saal. Ihm folgten der bayrische Gesandte Graf v. Lerchenfeld, die preussischen Minister des Innern, der öffentlichen Arbeiten, der Justiz, der Finanzen und des Unterrichts, der badische, der württembergische Gesandte und viele Mitglieder des Bundesraths, darunter sämmtliche Chefs der Reichsämter. Gleich nach dem Eintritt des Bundesraths nahm Staatsminister v. Bötticher das Wort zur Verlesung der Thronrede, welche stehend angehört wurde. Nur an zwei Stellen, wo die Rede ist von der voraussichtlich friedlichen Beilegung des deutsch-spanischen Konflikts durch die Vermittlung des Papstes, und wo der Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens trotz des serbisch-bulgarischen Krieges Ausdruck gegeben wird, wurde die Rede durch

Weisfall unterbrochen. Nach der Thronrede brachte der bisherige Präsident v. Wedell-Biesdorf ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, welches von der Versammlung begeistert erwidert ward. Herr v. Wedell-Biesdorf bestieg den Präsidentensitz und eröffnete die erste Sitzung des Reichstages durch die Berufung der Abgg. v. Kleist-Schmenzgen, Dr. Bösch, Dr. Meyer (Jena) und Dr. Hermes zu vorläufigen Schriftführern. An Vorlagen sind bisher eingegangen: 1) Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1886/87, 2) Entwurf des Gesetzes betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen, 3) Entwurf des Gesetzes betreffend die Aufnahme einer Anleihe für die Zwecke der Verwaltungen, des Reichsheeres, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen, 4) Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1884/85, 5) allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1881/82, 6) Vertrag über die Einrichtung und Unterhaltung der Post-Dampfschiffs-Verbindungen mit Ostasien und Australien, abgeschlossen am 3. und 4. Juli d. J. zwischen dem Deutschen Reich und dem Norddeutschen Lloyd in Bremen. Tagesordnung für die morgende Sitzung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Programm der unter dem Protektorat des Kaisers und dem Ehrenpräsidium des Kronprinzen 1886 im neuen Landes-Ausstellungspalast am Lehrter Bahnhof stattfindenden großen akademischen Jubiläumsausstellung. Die Hauptbestimmungen dieses Programms sind: Nur von Künstlern oder in deren Auftrag eingesandte Werke werden zugelassen; anonyme Arbeiten sind ausgeschlossen. Kein Künstler darf mehr als zwei Werke derselben Gattung ausstellen. Ueber die Aufnahme entscheidet eine Jury; in Berlin, Düsseldorf, München, Dresden und Wien, welche als Sammelfeststellen dienen, werden Localjurys gebildet. Werke nicht deutscher Künstler unterliegen dem Urtheil der Jury in Berlin. Die auszustellenden Kunstwerke sind vom 1. März bis 1. April 1886 abzuliefern.

München, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag Soden's auf Errichtung einer staatlichen Mobiliar-Brandversicherung erörtert. Gegenüber Soden's Begründung erklärte der Minister des Innern, der Entwurf errege Hoffnungen, die größtentheils unerfüllbar seien. Die Regierung veranstaltete eine Enquete und behalte sich ihre Entscheidung vor. Der Antrag beunruhige keine Erwerbskreise. Die Vertreter aller in Bayern zugelassenen Gesellschaften wären gleichzeitig heute versammelt und erklärten sich zu etwa gewünschten Erleichterungen bereit. Der Minister des Innern schließt mit Hervorhebung aller Bedenken, die bei der so umfangreichen Staatsanstalt zu Tage treten würden. Auf Marquardsen's Antrag wurde der Gegenstand mit Soden's Einwilligung einstweilen vertagt.

Strasburg, 19. Nov. Der kaiserliche Statthalter hat durch Erlass vom 12. Nov. d. J. auf Grund der von der Optionskommission in ihrer 25. Sitzung abgegebenen Gutachten bestimmt, daß weitere 375 Personen als elsäß-lothringische Staatsangehörige nicht zu betrachten sind. — Von 23 ausscheidenden Abgeordneten des Landesausschusses wurden 19 wiedergewählt. Gutsbezüglicher Salomon (Kreis Volchen) und Grody (Chateau Salins) lehnten eine Wiederwahl ab, dafür wurden Pate und Guir gewählt. Nicht wiedergewählt wurden Notar Fuchs (Kreis Nollschheim) und Bürgermeister Pierson (Landkreis Metz). Dafür wurden gewählt Bürgermeister Apprederis und Rentner Remlinger.

Metz, 19. Nov. Nach zweitägigem Aufenthalte in hiesiger Stadt ist der Statthalter Fürst v. Hohenlohe wieder nach Strasburg zurückgefahren. Die Zeit seines Hierseins benützte der hohe Gast zur Besichtigung der hiesigen Sehenswürdigkeiten, wobei er auch in vielfache Berührung mit der Bevölkerung kam. Im Gegensatz zu früheren ähnlichen Veranlassungen ist die Mehrzahl der Gemeinderaths-Mitglieder der vom Fürsten zum Diner erlassenen Einladung gefolgt. Noch vor fünf Jahren hatte man es für angezeigt gefunden, die damals von Herrn v. Manteuffel ergangenen Einladungen abzulehnen und für dieses „mannhafte“ Auftreten die Belobigungen der französischen Presse einzuernten. Beiläufig bemerkt, hat der Gemeinderath bei der gestern abgehaltenen Wahl eines Landesausschuss-Mitgliedes den seitherigen, als gemäßigten Vertreter der Stadt Metz wiedergewählt. Der Versuch, eine Gegenströmung in protestantischer Richtung herbeizuführen, ist also gescheitert. Auch der Landkreis Metz hat den bisherigen Protestabgeordneten Pierson bei der gestrigen Wahl fallen lassen und durch den gemäßigten Abgeordneten Remlinger, der beider Sprachen mächtig ist, ersetzt. Wenn man die Bedeutung dieser Anzeichen auch nicht überschätzen darf, so kann man sie in Verbindung mit anderen in den letzten Tagen hervorgetretenen Thatsachen doch als einen Beweis ansehen, daß die Zeit der grundsätzlichen Opposition auch im Mezer Lande im Schwünde begriffen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Nov. Die Delegationen sind geschlossen, gestern hat die österreichische, heute die ungarische Delegation ihre letzte Sitzung gehalten und harmonisch, wie sie angefangen, ist die Session ausgeklungen, die Reichsvertretung scheidend mit dem erneuten Ausdruck des vollsten Vertrauens in die Richtung der auswärtigen Politik und ihre Leitung, die gemeinsame Regierung, für sich und im Namen des Kaisers, dieser Reichsvertretung Dank und Anerkennung spendend für ihr taktvolles und patriotisches Walten. Dank und Anerkennung ist doppelt verdient durch die Selbstüberwindung, mit welcher auch die Opposition der naheliegenden Versuchung widerstand, angesichts der neuesten kriegerischen Ereignisse die Balkan-

krisis noch einmal zum Gegenstande einer Debatte zu machen. Es ist in der That seit lange das erstemal, daß sich das Bewußtsein der Pflicht wieder Bahn gebrochen, in einer Frage, in welcher die Lebensinteressen der Monarchie in Mitleidenschaft gezogen werden, den Parteienzwist und den nationalen Haber nicht zu Wort kommen zu lassen, sondern in so kritischen Zeitläuften dem Zwiespalt der Meinungen Schweigen zu gebieten, und es kann nicht fehlen, daß ein so vollständiger Einklang zwischen der Regierung und der Vertretung des Reichs auch jenseits der Grenzen der Monarchie und speziell auch innerhalb der in Konstantinopel versammelten Konferenz in Rechnung gestellt wird. Man wird überall im Balkangebiet sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß das Interessengebiet eines in sich geeinten und in voller Wehr stehenden Oesterreich nie und nirgends bedroht oder verletzt werden darf, aber man wird auch die Ueberzeugung gewinnen, daß, wenn ein solches Oesterreich, im Bunde außerdem mit seinen mächtigen Nachbarn, seine Kraft für die Erhaltung des Friedens einsetzt, dieser Friede, soweit menschliche Voraussicht reicht, trotz alledem und alledem als gesichert gelten darf. — Der ungarische Reichstag wird am 23. November seine durch die Delegationen unterbrochenen Arbeiten wieder aufnehmen; dießseits der Leitha aber werden am 25. November die Landtage der einzelnen Königreiche und Länder zusammentreten; der Reichsrath bleibt bis Mitte Januar vertagt.

Wien, 20. Nov. Die Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen hat, wie die „Presse“ meldet, das Vereinsstatuten-Reglement des Vereins deutscher Eisenbahnen genehmigt.

Niederlande.

Haag, 18. Nov. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer ist der Antrag, der Holländischen Geographischen Gesellschaft für eine wissenschaftliche Expedition nach dem holländischen Theile von Neu-Guinea einen Staatszuschuß zu bewilligen, mit 49 gegen 21 Stimmen abgelehnt worden. Die Majorität ging von der Anschauung aus, es sei besser, der Expedition ihren privaten Charakter zu wahren; auch scheinen manche Deputirten nicht gewillt zu sein, die Verbindung mit Neu-Guinea stärker zu knüpfen. — Bei der Wahl zur zweiten Kammer in Sneek (Friesland) wurde der Liberale Feldt mit 2006 gegen Baron Schimmelpenninck, welcher 1670 Stimmen erhielt, gewählt. Feldt ist der erste gewählte Kandidat der Arbeiterklasse.

Großbritannien.

London, 19. Nov. Die englische Regierung beantwortete die letzte serbische Note mit dem Ausdruck des Bedauerns über das Vorgehen Serbiens.

— Musurus Pascha, der nunmehr aus London scheidende bisherige türkische Botschafter, war lange das älteste Mitglied des diplomatischen Corps in London, und hat unausgesetzt die türkische Regierung hieselbst 34 Jahre lang vertreten. Er wurde 1807 in Candia geboren und gehört der griechisch-orthodoxen Kirche an. 1840 wurde er zum Gesandten in Athen ernannt, wo ein Morbverfuch gegen ihn gemacht wurde. 1848 ward er nach Wien versetzt. Nachdem er im April 1851 zum Gesandten in London ernannt worden war, wurde er 1856 zum Range eines Botschafters erhoben. Sein Nachfolger Mustafa Pascha dürfte Konstantinopel am nächsten Samstag verlassen, um sich nach London zu begeben. Rufkem Pascha, ein Italiener von Geburt, war früher Generalgouverneur im Libanon.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Nov. Die britische Botschaft erhielt Nachrichten aus Areta, welche die dortige Lage als befriedigend und die Gerüchte von einer zu erwartenden aufständischen Bewegung als unbegründet bezeichnen. — Dem Vernehmen nach gab die Hoforte ihrer Verwahrung gegen die Verletzung des türkischen Staatsgebietes nach den bezüglichen Erklärungen des serbischen Ministeriums keine weitere Folge, sprach vielmehr ihre Befriedigung darüber aus, daß Serbien die Interessen der Türkei nicht verletzen wolle. Sie erwarte auch künftig eine gleich freundliche Gesinnung des Königs.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. November.

Das heutige zweite Blatt der „Bad. Landeszeitung“ bepricht in einem Artikel „Karlsruhe den 19. November“ die Darstellung, welche der Präsident des Finanzministeriums bei Vorlage des Budgets für 1886/87 von unseren finanziellen Zuständen und Aussichten gegeben hat. Der Verfasser des Artikels theilt mit, er sei den vorgelegten Zahlen näher getreten und habe dabei einige Entdeckungen gemacht, die nach seiner Ansicht das Bild etwas verändern sollen. Welcher Art diese Entdeckungen sind, bitten wir die Leser aus dem Nachfolgenden zu entnehmen.

In erster Reihe erklärt der Verfasser des Artikels mit großer Sicherheit die im Budget des Staatsministeriums eingestellte Summe von 14,469,200 M. an Matrikularbeiträgen für nicht zutreffend; vielmehr berechne sich nach dem Gesetzentwurf über Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1886/87, den der Reichskanzler am 12. November dem Bundesrath vorgelegt habe, der Matrikularbeitrag Badens auf 6,039,664 M., wozu noch 390,000 M. Antheil der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse an den Ueberschüssen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung kommen, so daß in das badische Budget nur ein Betrag von $2 \times 6,429,664 = 12,859,328$ M. einzustellen gewesen sei. Leider ist aber bei dieser Rechnungsmanipulation dem Verfasser jenes Artikels ein menschliches Versehen unterlaufen, indem er beim Nachsuchen in der betreffenden Bundesraths-Drucksache in eine falsche Längsspalte gerathen ist. Der von ihm angeführte Betrag von 6,039,664 M. steht nämlich in der Spalte, welche den Budgetsatz für das laufende Reichs-Etatsjahr ent-

hält, während die Spalte mit der Ueberschrift „Betrag für das Etatsjahr 1886/87“ überhaupt noch nicht ausgefüllt ist, soweit es sich um die Antheile der einzelnen Bundesstaaten an dem Matrikularbeitrag handelt. Doch hätte das Uebersehen auch bei nur mäßiger Aufmerksamkeit vermieden werden können; denn die Summe der sämtlichen Matrikularbeiträge für das nächste Budgetjahr ist auf der gleichen Seite jener Drucksache mit 147,397,210 M. angegeben und es ist ausdrücklich beigefügt, daß dies gegen den Budgetsatz des laufenden Etatsjahres (122,436,712 M.) einen Mehrbetrag von 24,960,498 M. ausmache. Es ist in der That zu bedauern, daß die Leser einer im Lande weit verbreiteten Zeitung durch eine solche, vielleicht gut gemeinte Oberflächlichkeit, wie sie hier zu konstatiren ist, irre geführt zu werden in Gefahr kommen.

Auf dem obigen Mehrbetrag von 24,960,498 M. beruht der im Budget des Staatsministeriums eingestellte badische Matrikularbeitrag und ist, wie sich aus Nachstehendem ergibt, ganz richtig berechnet.

Von dem Matrikularbeitrag Badens für das Reichs-Etatsjahr 1. April 1885/86 mit 6,039,664 M. entfällt auf das badische Budgetjahr 1886 noch

1/4 mit (abgerundet)	1,509,919
Zu dem bisherigen Beitrag tritt	M.
die obige Erhöhung mit rund	25,000,000
ferner die Mehreinnahme aus	
Brau- und Branntwein-Steuer	
mit rund	1,500,000
so daß an dem Mehrbetrag von 26,500,000	
Baden mit 0,034714 =	919,900
participirt, dazu obige	6,039,664

ergibt den badischen Beitrag für 1. April 1886/87 mit 6,959,564

davon sind 1/4 oder 12,179,237

in das Budget für 1886/87 einzustellen, so nach ist der Budgetsatz zusammen 13,689,156

oder zuzüglich der $2 \times 390,000$ M. = 780,000

14,469,156

rund 14,469,200

also die in dem Artikel der „Bad. Landeszeitung“ als unzutreffend bezeichnete Zahl. In dem Budgetentwurf konnte diese Berechnung deshalb keinen Platz finden, weil zur Zeit, als derselbe gedruckt wurde, die maßgebenden Zahlen noch nicht amtlich bekannt waren und es nicht feststand, ob dies zur Zeit der Veröffentlichung unseres Budgets der Fall sein werde. Inzwischen haben allerdings, wie aus den Mittheilungen der Zeitungen zu entnehmen ist und wie der dem Reichstag sofort vorzulegende Etatsentwurf nachweisen wird, die in der Vorlage des Reichskanzlers vom 12. November aufgeführten Matrikularbeiträge eine Aenderung dadurch erfahren, daß in der Bundesraths-Sitzung vom 17. November (also erst vor drei Tagen!) beschlossen wurde, im Militäretat die Anforderung für Naturalverpflegung auf Grundlage der (billigeren) Oktoberpreise zu berechnen; dadurch ermäßigen sich die Matrikularbeiträge um etwa 3,400,000 M. im Ganzen und um etwa 119,000 M. für Baden, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß auch für das zweite Jahr unserer nächsten Budgetperiode nur der Budgetsatz aus dem Entwurf des Reichsetats für 1. April 1886/87 als Grundlage gebient hat.

Außerdem hofft der Verfasser des Artikels in der „Bad. Landeszeitung“, daß der Reichstag die als Ertrag der Zölle und Tabaksteuer eingestellte Summe von 258,600,000 M. erhöhen werde. Wir wissen nicht, ob diese Hoffnung sich erfüllt; jedenfalls aber würde es auf den wirklichen Ertrag der Zölle u. ohne allen Einfluß sein, auch wenn etwa, was wir zunächst nicht annehmen, man im Reichstag die jenem Betrag zu Grunde liegende Schätzung (denn um etwas anderes handelt es sich nicht) als zu nieder gegriffen ansehen sollte. Die Thatsachen, aus welche der Verfasser des Artikels seine gegentheilige „Ueberzeugung“ stützt, hätte er seinem Leserkreis nicht vorzuenthalten dürfen.

Endlich wird der Budgetsatz für „Weinsteuer“, deren Ertrag auf jährlich 1,664,721 M. (51,870 M. weniger als für 1885) veranschlagt ist, in dem Artikel bemängelt. Allein dieser Budgetsatz wurde, wie aus der beigefügten Erläuterung hervorgeht, nach längst bestehender und durchaus bewährter Uebung gebildet: auf Grund des Durchschnitts der in den letzten 10 Jahren versteuerten Weinquantitäten unter Abzug von 10 Prozent. Ob der günstige Herbst des laufenden Jahres sich in den beiden Jahren der kommenden Budgetperiode wiederholen wird, steht dahin. Daß aber die Voranschläge unserer Budgets für Weinsteuer bisher sich nicht als zu pessimistisch erwiesen haben, hätte der Verfasser des Artikels mit geringer Mühe aus den bezüglichen Veröffentlichungen ersehen können. Es betrug nämlich hinsichtlich der Weinsteuer in den Jahren

	der Budgetsatz	das Rechnungsergebniß	letzteres also weniger
	M.	M.	M.
1880 . . .	1,922,069	1,110,831	811,238
1881 . . .	1,922,069	1,509,964	412,105
1882 . . .	1,860,487	1,387,177	473,310
1883 . . .	1,860,487	1,549,890	310,597
1884 . . .	1,716,591	1,674,850	41,741.

Auch in den ersten 3 Quartalen des laufenden Jahres hat die Weinsteuer erst 970,830 M. ertragen, gegen 962,821 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, also nur etwa 8000 M. mehr. Jedenfalls bildet die Hoffnung, es werde das Erträgniß dieser Abgabe sich wesentlich erhöhen, keine Grundlage für eine ziffermäßige Behandlung, und nur eine solche kann bei der Aufstellung eines Budgets in Betracht kommen.

* Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen Nr. 63 ent-

hält: Allgemeine Verfügungen bezüglich der Krankenversicherung der Arbeiter und des Vollzugs des Unfallversicherungs-Gesetzes, sowie sonstige Bekanntmachungen betr. Vereinsstatuten-Erklärungen, Abwarten von Aufschlüssen, Veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung des Viehverkehrs, Annahme von Sprengstoffen u. s. w., Zusammenstellung der Zoll- und Steuervorschriften, Benützung fremder Güterwagen, Eisenwagen, Adressenverzeichnis der Wagenverwaltungen u. s. w., Rücksendung von Ladungsakten, Statistisches Waarenverzeichnis, Mittheilungen über ausw. Verwaltungen, Berichtigung.

a. (In der Großh. Landes-Gewerbehalle) sind gegenwärtig verschiedene kunstgewerbliche Metallarbeiten ausgestellt, auf welche wir nicht verfehlen wollen, unsere Leser aufmerksam zu machen. Wir erwähnen zuerst drei silbergetriebene Brunnengefäße, auf die wir bereits gelegentlich der Sitzung des Kunstgewerbe-Vereins hingewiesen haben. Dieselben sind nach Entwürfen von Herrn Direktor S. Götz ausgeführt; es sind dies: 1) Ein Nautilus, gefertigt von Hof-Silberarbeiter J. Wollentz in München. 2) Ein sog. Kaiserbecher, gefertigt von Hofjuwelier C. Heister in Mannheim. 3) Ein Schützenhumpen, ausgeführt von P. Brudmann & Söhne in Heilbronn, letzterer eine Stiftung des Herrn Fabrikanten Otto Ball in Sickingen für Herrn Hindermann-Merian in Basel. Ohne auf eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Kunstwerke hier eingehen zu wollen bemerken wir, daß namentlich der originale Schützenhumpen besonderes Interesse verdient. Die Kupa desselben wird aus lauter Schützenballen gebildet, welche Herr Hindermann auf einer großen Anzahl von Schützenjahren selbst herausgeschossen hat. Auf verschiedenen Friesen sind Daten aus der ehrenvollen Schützenlaufbahn des Besitzers eingraviert. Zu bewundern ist außer dem wirkungsvollen Entwurf auch die besonders feine und wohlgezeichnete Ausführung des Silberarbeiters. Der sehr hübsche Kaiserbecher ist gleichfalls mit Mägen reich geziert: außer dem großen, von einem mit Kornblumen durchwirkten Vorbeerkranz umgebenen Bildnis des Kaisers trägt er rings auf der Kupa in edlen W-Markflüssen die Bildnisse sämtlicher Bundesfürsten, sowie die Wappen der Freien Städte und der Reichsländer, das Ganze wird von der Kornblumenkranzkrone des deutschen Kaisers bekrönt. Der Nautilus ist mit Gravirungen von Figuren à la Vouche verziert und ruht auf einem getriebenen reichen säullich-ornamentalen Untersatz, an welchem, die namentlich in München so hoch entwickelte, Technik der freigeschnittenen Paalen in vollendeter Weise vertreten ist. Ferner sind nach Entwürfen von Herrn Direktor W. A. A. eine Anzahl in Vorphelm gefertigte Bijouteriegegenstände ausgestellt. Es sind dies: 1) Eine emailirte goldene Halskette, ausgeführt von Ed. Winter. 2) Ein Modell zu einer Herrensadel, im Auftrage Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ausgeführt, von demselben Fabrikanten. Der Knopf der Sadel zeigt auf dunkelblauer Emailgrundlage das bekannte und an drei Seiten mit Edelsteinen besetzte badische Wappen. 3) Ein Anhänger mit Brillanten, ausgeführt von S. Maier. 4) Eine Broche mit Brillanten, ausgeführt von R. L. v. 5) Ein Brillantring, ausgeführt von S. Maier. 6) Ein Amethystring, ausgeführt von Ed. Winter. Sämtliche Gegenstände geben einen Beweis der Leistungsfähigkeit unserer Vorphelmer Goldwaren-Industrie, sowie davon, daß deren künstlerische Leitung in der Hand eines ebenso kenntnißreichen wie künstlerisch begabten Fachmannes liegt. — Wir machen schließlich darauf aufmerksam, daß sämtliche Gegenstände nur für wenige Tage ausgestellt sind.

e. (Monatsversammlung des Karlsruher Gewerbevereins.) Eine solche fand am Abend des 18. November in den „Vier Jahreszeiten“ unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikanten S. W. in d. H. statt. Der Sitzung wohnte der Vorsitzende des hiesigen gewerblichen Schiedsgerichts, Herr Bürgermeister K. r. ä. m. e. r., als Gast bei. Auf der Tagesordnung stand: 1) Mittheilungen über die Wirksamkeit des hier bestehenden gewerblichen Schiedsgerichts. 2) Beratung über einen Ministerialerlass betreffend die Anfertigung von Lehrlings-Prüfungsarbeiten. 3) Sonstige Vereinsangelegenheiten. Den ersten Punkt der Tagesordnung leitete Herr Bürgermeister K. r. ä. m. e. r. ein, indem er über die Wirksamkeit des in Karlsruhe bestehenden gewerblichen Schiedsgerichts Bericht erstattete und dessen Organisation erläuterte. Dasselbe besteht außer dem Vorsitzenden aus 4 Arbeitgebern und 4 Arbeitern und ist, als das erste in Deutschland, am 12. Januar d. J. auf Grund des § 120 a der deutschen Gewerbeordnung gegründet worden. Seit seiner Einsetzung hat das Schiedsgericht in 47 Sitzungen 136 Fälle erledigt und dadurch manchem Konflikt und in seinem Ausgange zweifelhaften Rechtskreite vorgebeugt. Redner fügte hinzu, daß es sich sehr empfehlen würde, wenn in jedem Fabrikat eine Ordnung aufgehängt werde, Pflichten und Rechte sowohl der Arbeitgeber, wie der Arbeitnehmer auf Grund der Gewerbeordnung präzisirt. Es würden dadurch viele Streitigkeiten im Keime erstickt werden. Schließlich verlas Redner die bezüglichen Paragraphen der Gewerbeordnung und erläuterte dieselben, indem er auf den besonders wichtigen, das Verleiten eines Arbeiters zum Kontraktwidrigen Verlassen seines Geschäftsbetriebes § 125 hinwies. Ueber Punkt 2 der Tagesordnung referirte Herr Hofmechaniker S. i. d. e. r., indem er seine langjährigen Erfahrungen im Lehrlingswesen mittheilte und die Gründe erläuterte, welche den Karlsruher Gewerbeverein veranlassen, nur noch Lehrlinge im letzten Lehrjahr zu den Ausstellungen zuzulassen und zu prämiiren. Nach einer längeren Debatte, an der sich der Vorsitzende sowie die Herren Geh. Ref. v. Stöcker, Kaufmann V. e. r. l. i. n. g. e. r. und Hofschreiber V. e. h. e. r. beteiligten, wurde beschlossen, dem ministeriellen Erlass Nr. 17,937 vom 15. September gegenüber sich ablehnend zu verhalten, bei der Lehrlings-Prüfungsordnung vom 29. Jan. 1883 zu beharren und die schon im verfloffenen Frühjahr angeforderte Verbesserung der Prüfung in den theoretischen Fächern, ähnlich wie dies bereits in Württemberg geschehen ist, weiter zu verfolgen. — Bezüglich Punkt 3 der Tagesordnung bittet der Vorsitzende, unter Bezugnahme auf eine jüngst verhandelte Beitrittsaufforderung zum Gewerbeverein, die Mitglieder möchten möglichst in ihrem Kreise für Verbreitung der Aufforderung sorgen und für den Verein werben, da eine ausdrückliche Vereinsbeteiligung nur dann möglich sei, wenn möglichst viel Gewerbetreibende dem Verein angehören.

* (Im großen Museumsfalle) findet morgen, Samstag Abend, das zweite Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters, unter Mitwirkung des Großh. Weimar'schen Konzertmeisters August Kömpel und des Hof-Opernregisseurs Herrn Klant statt. Herr Konzertmeister Kömpel hat hier in Karlsruhe bereits im Jahre 1864 auf der Tonkünstler-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins mit großem Erfolg gespielt. Er ist der bedeutendste Schüler Spohr's und auch im Besitz der werthvollen Violine seines großen Meisters. Mit dem zweiten Konzert von Raff, welches bis jetzt nur von Kömpel gespielt wurde, erzielte letzterer auf der vorjährigen Tonkünstler-Versammlung in Weimar einen durchschlagenden Erfolg.

* (Vortrag.) Wir entnehmen der „Kolonial-Politischen Korrespondenz“, daß Herr Dr. Karl Peters demnächst hier über die Bestimmungen der Deutsch-Nachrichten-Gesellschaft sprechen wird. Es geschieht dies auf gemeinsame Einladung der Mittelbadischen Sektion des Kolonialvereins und der hiesigen Geographischen Gesellschaft. Herr Peters gebürt bekanntlich dem Vorstande der Deutsch-Nachrichten-Gesellschaft an und hat die fraglichen Gebiete zum Theil selbst bereist.

* Baden, 19. Nov. (Der Gemischte Chorverein) bahier beabsichtigt auch diesen Winter seine Thätigkeit wieder aufzunehmen. Die Proben sollen beginnen, sobald das aufzuführende Tonwerk im Einverständnis mit dem Kurtonikus festgesetzt ist. An den Probeabenden werden Anmeldungen zum Beitritt entgegengenommen. Wir machen Fremde, welche während des Winters hier verweilen und Lust hierzu tragen, darauf aufmerksam, daß ihnen die Berechtigung zum Beitritt ebenfalls freisteht und ihnen durch die Gelegenheit, sich an der Einübung und Auf-führung eines größeren Tonwerks zu betheiligen, eine Fülle ebenso angenehmer, wie nützlicher Unterhaltung geboten wird.

* Heidelberg, 19. Nov. (Schiller-Stiftung.) Die Badische Zweigstiftung der Deutschen Schiller-Stiftung hielt gestern im Separatzimmer des Museums unter Leitung der Vorstandsmittelglieder, Geh. Hofrath Bartsch, Prof. Thorbecke, Kollegienrath Meyer-Waldel von hier, Hofrath Kumpel von Mannheim und Prof. Köhler von Karlsruhe ihre statutenmäßige Jahresversammlung. Da die Badische Zweigstiftung für die Verwaltungsperiode 1885-89 in den Verwaltungsrath der Deutschen Schillerstiftung gewählt wurde, so berichtete der Vorsitzende Geh. Hofrath Bartsch über seine Theilnahme an der ersten Jahresversammlung in dem neuen Vorort München im Mai d. J. Die Bewilligungen für die Centralkasse beliefen sich für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober auf 33,306 M. So beschränkt wie diese Summe erscheint, so genügt sie doch den an die Stiftung gemachten Anforderungen nicht; daher immer größere Strenge in der Handhabung der Statuten sich vernehmen läßt. Es muß dem neuen Vorort und seinem Präsidenten, Paul Gehrensdorfer, werden, daß er mit großer Schärfe und Energie auf die Befestigung hinweist, wonach Verdienste um die Nationalliteratur bei der Unterstützung durch die Schiller-Stiftung erforderlich werden. Aber auch so bleibt die Zahl der kompetenten Bewerber, deutscher Schriftsteller und der Familien verorbener Schriftsteller, so bedeutend, daß in Anbetracht des edlen Zweckes und des geistigen Gewinnes, der jedem Angehörigen einer Nation durch deren Literatur und Poesie erwächst, jeder bemüht sein sollte, sein Scherlein dazu beizutragen. Die Badische Zweigstiftung hat es an Rührigkeit nicht fehlen lassen; in fünf badischen Städten, Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg und Baden sind jetzt Ortsvereine; die Stiftung besitzt ein Vermögen von 22,006 M. 45 Pf., das im letzten Jahre um 1612 M. 29 Pf. zugenommen hat. Sie wird also zum erstenmal jährlich 500 M. (statt bisher 400) an die Centralkasse abliefern, 250 M. für eigene ev. Vermittlungen zurückbehalten, den Ueberschuß aber, nach Abzug der Verwaltungskosten, dem Grundstock überweisen können.

* Griesbach, 20. Nov. (Die Telegraphenbetriebsstelle) daher, die letzter nur während der Sommermonate in Wirksamkeit befindlich war, wird heute wieder eröffnet und fortan mit beschränktem Tagesdienste während der ganzen Zeit des Jahres dem Verkehr offen gehalten werden.

* Vom Bodensee, 17. Nov. (Bierexport. — Holzverkäufe. — Witterung.) Die Bierbrauereien in Gommadingen haben eine beträchtliche Zahl auswärtiger Besteller aufzuweisen und der Bierexport von jenem Orte nach der Schweiz ist in einer erfreulichen Zunahme begriffen. — Bei den dieser Tage stattgehabten Holzverkäufen aus ararischen Waldungen wurde in Stabringen für Buchen Scheitholz 1 Kl. 7 M. pro Ster, und für Eichen-Stammholz 20 M. per Festmeter erzielt. — In den Nächten vom 12.-14. November hat sich das Schauspiel eines großartigen Sternschnuppen-Falls darboten, am prächtigsten in der Nacht vom 13. auf den 14., — die meisten Sternschnuppen fielen in der zweiten Hälfte der Nacht. Vom 24. auf den 26. Nov. tritt eine Wiederholung der Naturerscheinung ein. — Bei hohem Luftdruck und nordöstlicher Windrichtung sank die Temperatur heute auf -2 Gr. R. Die Sonne hat den Nebel gänzlich verstreut.

* Sechste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 21. November, Vor-

mittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über die Rechnung bezw. Kosten des letzten Landtags u. s. w. Berichterstatter: Abgeordneter Wasser mann. 3) Verstärkung der zu wählenden Kommissionen zu den Gesetzentwürfen: die Verbesserung der Feldereintheilung (Feldvereinigung), die Abänderung einiger das Verfahren vor den Gemeindegerichten betreffender Bestimmungen des Gesetzes über die Einführung der Reichs-Justizgesetze im Großherzogthum Baden, die Bestellung von Vergleichsbehörden in streitigen Rechtsangelegenheiten betreffend.

Theater und Kunst.

* (Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Sonntag den 22. Nov. Wegen des Duf- und Bettages findet keine Vorstellung statt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 20. Nov. Der Reichstag wählte das bisherige Präsidium wieder. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehen Rechnungsvorlagen, der Gesetzentwurf über die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes. Die polnische Fraktion bringt morgen eine Interpellation ein betreffend die Ausweisung österreichischer und russischer Unterthanen aus dem preussischen Staatsgebiet.

Sofia, 20. Nov. Die Serben griffen gestern Vormittag den rechten Flügel der bulgarischen Truppen an, wurden aber zurückgeschlagen; ihre Angriffe richteten sich sodann wiederholt gegen das Zentrum und den linken Flügel der bulgarischen Stellung. Der Einbruch der Dunkelheit beendete den Kampf.

Sofia, 20. Nov. (Ausführlichere Meldung.) Der Kampf um Slivniza wurde gestern Morgen 7 Uhr wieder aufgenommen. Der rechte Flügel der Bulgaren griff die Feinde, welche sich auf drei Anhöhen festgesetzt hatten, an und vertrieb dieselben nach mörderischem Kampfe. Zugleich eröffnete das bulgarische Zentrum, welches die Verschanzungen bei Slivniza besetzt hielt, ein heftiges Feuer gegen die Serben in der Ebene. Als bald gingen zwei Bataillone und zwei Batterien vor und vereinigten ihren Angriff mit dem des rechten Flügels. Die Serben widerstanden anfangs muthig, mußten aber gegen Mittag zurückgehen und wandten sich gegen den linken Flügel der Bulgaren, wobei es ihnen durch inzwischen eingetroffene Verstärkung gelang, den Angriff der Bulgaren zum Stehen zu bringen. Die Verluste waren beiderseits beträchtlich. Die Bulgaren machten 300 Gefangene.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

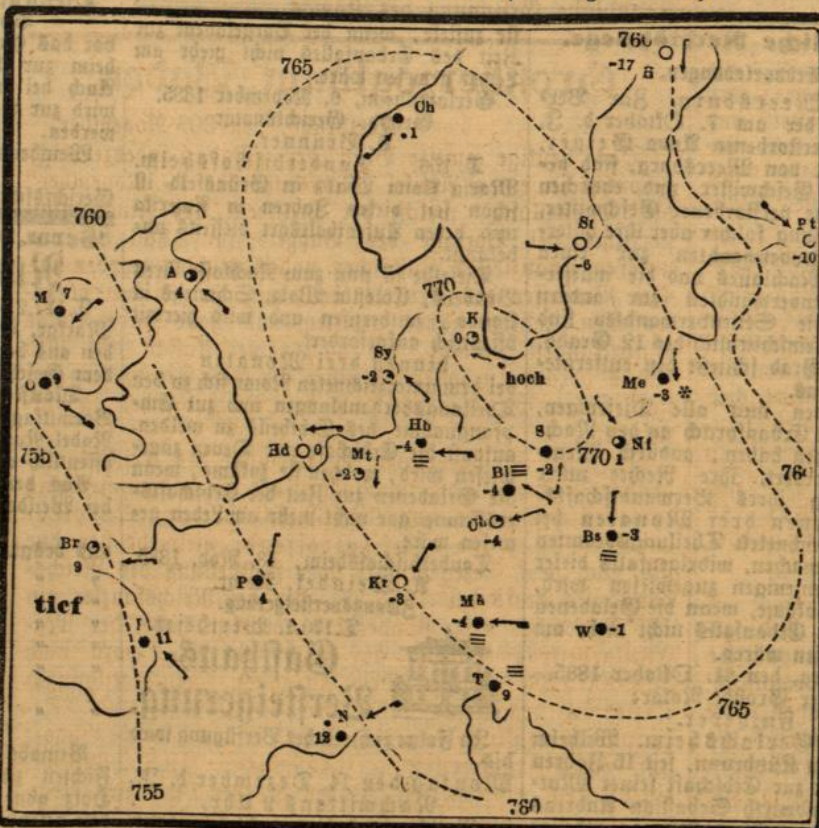
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheaufgebote. 20. Nov. Michael Hummel von Sodenlingen, Metzger hier, mit Sophie Schuster von Stetten a. D. Todesfälle. 19. Nov. Konrad Red, Sch., Weisgerber, 29 J. — Katharina, Wwe. von Taglbauer Müller, 79 J. — 20. Nov. Friedrich Wolfmüller, Chem., Mühlbacher, 39 J. — Sophie, Wwe. von Sergeant Thines, 56 J. — Vertha, 1 J. 5 M. 10 T., v.: Kennigott, Sattler.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November	Barom. Hermann.	Abolute Feuchtigk. in mm.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.	Wimmel.
19. Nachts 8 Uhr	751.5	- 0.2	3.8	85	NE ₁
20. Morgs. 7 Uhr	751.9	- 2.8	3.4	92	NE ₁
20. Nachts 2 Uhr	750.3	+ 1.4	3.8	74	NE ₁

Wasserstand des Rheins. Mainz, 20. Nov., Mrgs. 3.81 m, gefallen 7 cm.

Wetterkarte vom 20. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das Maximum des hohen Luftdruckes, welcher sich von Südwesten nach der Ostküste der Nordsee erstreckt, liegt über der westlichen Ostsee, während der Luftdruck über dem Ionien-Raumbereich und südwestlich von Großbritannien am niedrigsten ist. Bei schwacher vorwiegend westlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa theils heiter, theils neblig und andauernd kalt, ohne meßbare Niederschläge. Die niedrigste Morgentemperatur -7 1/2 Grad meldet Bamberg. Ueber Finnland herrscht sehr strenge Kälte. In Frankreich ist das Wetter meist ziemlich warm und im Süden regnerisch. (Deutsche Seewarte.)

Franfurter telegraphische Kursberichte vom 20. November 1885.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 219 1/2
4% Preuss. Conf.	Lombarden 110 7/8
4% Baden in fl.	Galizier 184 1/4
4% in M.	Elbtal 123 1/4
Deutscher Goldrente	Mittelbayer 192 3/4
Silber.	Münchener 98 3/4
4% Ungar. Goldr.	Preuss. Eisenbahn 108
1877r. Russen	Loose, Wechsel u. c.
1880r.	Wechsel a. Antl. 168.75
II. Orientanleihe	„ „ Lond. 20.33
Italiener	„ „ Paris 80.72
Ägypter	„ „ Wien 161.75
Spanier	Napoleonob. or. 16.14
5% Serben	„ „ rivatib. conto 2 1/2
Banken.	Bad. Zuckerfabrik 93 1/4
Kreditaktien	Allali Westf. —
Disconto-Commanbit	195 1/4
Kreditaktien	229 3/4
Basler Bankver.	147 1/4
Darmstädter Bank	133 1/4
5% Serb. Hyp. Ob.	79 1/4

Verlin. Kreditaktien 283.80
Staatsbahn 440.—
Lombarden 218.—
Disco. Comman. 195.—
Parabütte 90.40
Dortmunder 56.—
Rarzenburger 62.40
Böhm. Nordbahn —.—
Lombard: fest.
Paris. Anleihe 108.20
Spanier 57 1/4
Ägypter 823.—
Dittomane 505.—
Lombard: fest.

Todesanzeige.
S. 816. Waghäusel.
Heute früh verschied unerwartet schnell unser langjähriger Kassier,
Herr Eduard Oppenheimer,
in dessen Heimgang wir den Verlust eines alle Zeit pflichttreuen und dienstfertigen Beamten zu beklagen haben.
Waghäusel, den 19. Novbr. 1885.
Die Direktion der
Fab. Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Zu haben in allen Buchhandl.
In 13. Auflage (fortsetz. bis zum Jahre 1885) erschienen:
Müller, W. H. (Gymnasiallehrer a. D. in Tübingen).
Reiseführer für den Unterricht in der Geschichte. 22 Bogen gr. 8.
Preis M. 2.50.
Bewährtes Unterrichtsmittel, eignet sich in zahlreichen Lehranstalten des Deutschen Reiches und weit über dessen Grenzen hinaus.
Verlag v. A. Scherlen, Heilbronn.

Friedrich Degen Nachf.,
Nordhausen a. H.
Inhaber **August Stegemann.**
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei.
Gegründet im Jahre 1776.
Versendet unter Nachnahme (Postcolli schon von 4 Liter)
Prima alten Korn je nach Alter u. Pflege
incl. Gebinde oder Flasche. L. 45 3.
L. 147.2.

Cin Vater
wünscht im Interesse seines Sohnes sich mit einer entschieden christlich gestimmten Familie evangelischer Konfession in Verbindung zu setzen, deren Tochter auch wirklich gottesfürchtig ist. Diesbezügliche Briefe sind unter Chiffre Z. 72866 zur Weiterbeförderung abzugeben bei der Annoncenexpedition von **Saatenstein & Vogler, Stuttgart.**
S. 820. Une institutrice allemande, qui a passé plus de deux ans en France et qui possède d'excellents certificats, cherche une position, auprès des enfants. Elle est très musicienne et parle très bien français, sait l'anglais et la peinture. S'adr. l'expédition.

Bürgerliche Rechtspflege.
Aufgebot.
S. 806.1. Nr. 10.968. Kenzingen.
Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat heute folgendes Aufgebot erlassen:
Adolf Maurer, Oelzer von Niederhausen, ererbte auf Ableben seiner Eltern, **Johann Maurer's** Eheleute von da, in der Gemarkung Niederhausen folgendes Grundstück:
Lagerbuch Nr. 3173: 8 Ar 86 Meter Ackerland in der unteren Seisau neben Franz Witt und Gemeinde Niederhausen,
bezüglich dessen ein Eintrag in den Grund- und Pfandbüchern von Niederhausen nicht besteht.
Alle Diejenigen, welche an diesem Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familienguts-Verband beruhende Rechte zu haben glauben, werden aufgefordert, solche spätestens in dem auf
Mittwoch den 13. Januar 1886, Vormittags 9 Uhr,
festgesetzten Termine bei diesseitigem Gericht geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.
Kenzingen, den 11. November 1885.
Der Gerichtsschreiber **Dr. Amtsgerichts: Ruf.**
Aufschluß-Ort: Heil.
S. 809. Nr. 23.521. Freiburg. Vor Großh. Amtsgericht Freiburg wurde beschloffen:
Da im heutigen Termin auf die diesseitige Aufforderung vom 11. Juli d. J., Nr. 14.810, keine dinglichen oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verband beruhenden Rechte an den der Auffordernden, **Janas Schwaier,** Witwe, zugehörenden ungeträgten Morgen Acker am Markweg neben Josef Bögler und Heinrich Herz, hinten Georg Fohr Witwe und Girschwirt Weber, vorn Duglitter Straße, auf Freiburger Gemarkung, angemeldet wurden, so werden diese nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt.
Freiburg i. B., 16. November 1885.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
S. 822. Nr. 14.076. Engen.
Die Eröffnung des Konkurses gegen **Benedikt Sterk** von Nauheim betr.
Gegen den **Benedikt Sterk** von Nauheim wird hiemit ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen.
Engen, den 18. November 1885.
Großh. bad. Amtsgericht
des Dr. Stein.
Ausgefertigt
Der Gerichtsschreiber:
J. Schaffner.

Costume & Confection
J. Jacoby aus Baden-Baden.
Ausstellung der neuesten Modelle in
Costüm und Confection
nur noch Samstag den 21. d. Mts.
Karlsruhe, Hotel Germania.

Außergewöhnlich günstiger Gelegenheitskauf fertiger Pelzwaren
zu außerordentlich billigen Preisen in nur streng reeller prima Waare. L. 95.3.
C. A. Zeumer, Kürschner,
127 Kaiserstraße 127, Karlsruhe.
Bestellungen und Reparaturen prompt und billig.

Thee
Russische Mischung pr. Pfund M. 3.50,
Englische Mischung „ „ M. 2.80,
bei 3 Pfund franco.
Ed. Messmer, Baden-Baden,
Hoflieferant R. 926.77.
Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Spanische Rothweine.
Benicarlo per Liter M. 1.—,
Grenacho „ 1.10,
Alicante dulce „ 1.20,
in Gebinden von 20 Liter ab, exklusive Gebinde. — 1 Probekiste mit 6 ar. Flaschen (je 2 Fl. à 70 Centiliter) — Flaschen, Verpackung und Kiste franco — M. 7.70. Unbedingte Garantie für Reinheit, Reife und direkten Bezug! (Vorläufige Regenweine!) L. 171.1.
Eindolsheim (Baden). **Ch. Schen We.,** Weinhandlung.

Silberne Preis-Medaille: Amsterdam 1883, Bordeaux 1882, Paris 1887.
Fortschritts-Medaille: Wien 1873.
Preis-Medaille: London 1882, Paris 1885.
Arauc-Rum-Ananas-Burgunder-Vanille-Portwein-Punschsyrop.
DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE
von **JOH. ADAM ROEDER**
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Preussen.
Zu beziehen durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

Zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft in dem Landgerichtsbezirk Freiburg i. B. habe ich mich hier niedergelassen, und wohne Kaiserstraße Nr. 144, gegenüber dem Landgericht. Freiburg i. B., im November 1885.
Adolf Hirsch,
Rechtsanwalt.
L. 172.1.

Bürgerliche Rechtspflege.
Erbverordnungen.
L. 72.2. Meersburg. Zur Verlassenschaft der am 7. Oktober d. J. kinderlos verstorbenen **Anna Geiger,** geb. Sest von Meersburg, sind beizugehören ihre Geschwister und ehelichen Abkömmlinge verstorbenen Geschwister, in Ermangelung solcher aber ihre väterlichen Seitenverwandten zur einen Hälfte des Nachlasses und die mütterlichen Seitenverwandten zur anderen Hälfte. Die Seitenverwandten sind erbfähig bis einschließlich des 12. Grades, der nächste Grad schließt den entfernteren Grad aus.
Es werden nun alle Diejenigen, welche einen Erbanspruch an den Nachlass zu machen haben, andurch öffentlich aufgefordert, ihre Rechte unter Nachweisung ihres Verwandtschaftsgrades binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Teilungsbeamten geltend zu machen, widrigenfalls dieser Nachlass denjenigen zugewiesen wird, welchen er zuläuft, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanspruchs nicht mehr am Leben gewesen wären.
Meersburg, den 31. Oktober 1885.
Der Großh. Notar:
Fathrer.
L. 77.2. Gerlachshausen. **Wilhelm Kraus** von Rühbrunn, seit 15 Jahren vermählt, ist zur Verlassenschaft seiner Mutter, der Landwirthin **Sebastian Andreas Kraus** Witwe, Anna Maria, geborne Frau von Rühbrunn, verstorben. Derselbe wird nun aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Notar zur Verlassenschaft anzumelden, widrigenfalls solche Denjenigen zugeteilt würde, welchen

ste zufiele, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanspruchs nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Gerlachshausen, 9. November 1885.
Großh. Gerichtsnotar
A. Brunner.
L. 156. Tauberhofsheim. **Maria Anna Walz** in Grünsfeld ist schon seit vielen Jahren in Amerika und deren Aufenthaltsort diesseits unbekannt.
Dieselbe ist nun zum Nachlasse ihres Bruders, **Colestin Walz,** Schmieds in Lauda, mitberufen und wird hiermit öffentlich aufgefordert,
binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Notar sich zu den Teilungsverhandlungen und zur Empfangnahme des Erbtheils zu melden, ansonst die Verlassenschaft zur Vertheilung an die Verwandten, welchen er zuläuft, wenn die Geladenen zur Zeit der Verlassenschaftseröffnung gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Tauberhofsheim, 18. Nov. 1885.
A. Weindel, Notar.
Zwangsversteigerung.
L. 170.1. Wertheim.
Gasthaus-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung wird bis Montag den 14. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier nachbeschriebene, dem Kronenwirth **Christof Hörner** dahier und der Verlassenschaftsmasse seiner Ehefrau **Dorothea,** gebornen **Strauß,** geborene Realität öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Aufschlag oder

mehr geboten wird. Fremde, hier unbekannt Steigerer haben beurlaubte Vermögensgegenstände vorzulegen. Die Steigerungsbedingungen können jederzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.
Das Gasthaus liegt hart an der Tauberbrücke in der Nähe des Bahnhofs und erfreute sich bisher eines starken Besuchs.
Am Dienstag, dem 15. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, wird mit Versteigerung der zur Konkursmasse des Kronenwirths **Christof Hörner** geborenen Vermögensgegenstände — einschließlich der Wirtschaftseinrichtung — begeben.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit der Real-Gastwirthschafts-Gerechtheit „zur Krone“, in der Brückengasse dahier, Haus Nr. 148a., neben **Jeremias Rettinger** und **Christof Wertheim;**
2. ein Hintergebäude mit Stallungen und gewölbtem Keller, Haus Nr. 148b. — a.;
3. ein in der Kapellengasse gelegenes zweistöckiges Hinterhaus mit Anbau neben **Theodor Simon u. Samuel Adler,** Aufschlag . . . 26600
Wertheim, den 12. November 1885.
Der Vollstreckungsbeamte:
G. J. Notar
Strafrechtspflege.
L. 104.3. Nr. 37.210. Freiburg.
1. **Johann Adam Brugger,** geb. 31. Dezember 1862 in Eichel, zuletzt dolesch,
2. **Friedrich Meyer,** geb. 7. Januar 1862 in Fahrenau, zuletzt in Freiburg,
3. **Dito Raiff,** geb. 19. Juli 1862 in Rauburg, zuletzt alda,
4. **Karl Friedrich Kaiser, geb. 13. März 1859 in Dossenbach, zuletzt in Haltungen,
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Abfertigung dem Eintritt in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischmündigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben,
Vergehen des § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.
Dieselben werden auf
Dienstag den 29. Dezember 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Großh. Bezirksamt zu Schopfheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Freiburg, den 11. November 1885.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Geiler.**

L. 115.2. Nr. 10.212. Weinheim.
Der am 1. Februar 1862 in Leutershausen geborne, ledige Erbschaftsbesitzer **Häcker Adam Schmitt,** zuletzt wohnhaft in Leutershausen, und der am 27. März 1869 in Hohenbachsen geborne, ledige Erbschaftsbesitzer **Maurer Adam Dreikluft,** zuletzt wohnhaft in Hohenbachsen, deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, daß sie als Erbschaftsbesitzer ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. — werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierseits auf
Dienstag den 12. Januar 1886, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.
Weinheim, den 7. November 1885.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.
Ruthholzverkauf.
L. 117.2. Nr. 1970. Von Großh. Markgr. Bad. Forstamt Salem werden aus der hiesigen Waldungen auf dem Geschäftszimmer zu Salem
Dienstag den 24. November, Vormittags 11 Uhr, nachstehende Ruthholzhölzer auf dem Stocke öffentlich versteigert:
Aus den herrschaftlichen Waldungen bei Weildorf u. Neutrach
Festum etwa 900
aus desgl. bei Vermatungen 400
" " " " " 300
" " " " " 600
" " " " " 300
" " " " " 550
" " " " " 350
" " " " " 130
Zusammen etwa 3630
Veinabe ausschließlich kommen nur Fichten zum Verkauf und wird das Holz ohne Rinde gemessen und nach den gesetzlichen Vorschriften klassifiziert. Wegen Besichtigung der Schläge, Ueberzeugung der Versteigerungsbedingungen wolle man sich an das Forstamt Salem wenden. Fremde uns unbekannt Käufer haben sich mit einem gemeindebüchlichen Vermögenszeugniß zu versehen.

L. 104.3. Nr. 37.210. Freiburg.
1. **Johann Adam Brugger,** geb. 31. Dezember 1862 in Eichel, zuletzt dolesch,
2. **Friedrich Meyer,** geb. 7. Januar 1862 in Fahrenau, zuletzt in Freiburg,
3. **Dito Raiff,** geb. 19. Juli 1862 in Rauburg, zuletzt alda,
4. **Karl Friedrich Kaiser,** geb. 13. März 1859 in Dossenbach, zuletzt in Haltungen,
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Abfertigung dem Eintritt in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischmündigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben,
Vergehen des § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.
Dieselben werden auf
Dienstag den 29. Dezember 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Großh. Bezirksamt zu Schopfheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Freiburg, den 11. November 1885.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Geiler.

L. 115.2. Nr. 10.212. Weinheim.
Der am 1. Februar 1862 in Leutershausen geborne, ledige Erbschaftsbesitzer **Häcker Adam Schmitt,** zuletzt wohnhaft in Leutershausen, und der am 27. März 1869 in Hohenbachsen geborne, ledige Erbschaftsbesitzer **Maurer Adam Dreikluft,** zuletzt wohnhaft in Hohenbachsen, deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, daß sie als Erbschaftsbesitzer ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. — werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierseits auf
Dienstag den 12. Januar 1886, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.
Weinheim, den 7. November 1885.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.
Ruthholzverkauf.
L. 117.2. Nr. 1970. Von Großh. Markgr. Bad. Forstamt Salem werden aus der hiesigen Waldungen auf dem Geschäftszimmer zu Salem
Dienstag den 24. November, Vormittags 11 Uhr, nachstehende Ruthholzhölzer auf dem Stocke öffentlich versteigert:
Aus den herrschaftlichen Waldungen bei Weildorf u. Neutrach
Festum etwa 900
aus desgl. bei Vermatungen 400
" " " " " 300
" " " " " 600
" " " " " 300
" " " " " 550
" " " " " 350
" " " " " 130
Zusammen etwa 3630
Veinabe ausschließlich kommen nur Fichten zum Verkauf und wird das Holz ohne Rinde gemessen und nach den gesetzlichen Vorschriften klassifiziert. Wegen Besichtigung der Schläge, Ueberzeugung der Versteigerungsbedingungen wolle man sich an das Forstamt Salem wenden. Fremde uns unbekannt Käufer haben sich mit einem gemeindebüchlichen Vermögenszeugniß zu versehen.

L. 117.2. Nr. 1970. Von Großh. Markgr. Bad. Forstamt Salem werden aus der hiesigen Waldungen auf dem Geschäftszimmer zu Salem
Dienstag den 24. November, Vormittags 11 Uhr, nachstehende Ruthholzhölzer auf dem Stocke öffentlich versteigert:
Aus den herrschaftlichen Waldungen bei Weildorf u. Neutrach
Festum etwa 900
aus desgl. bei Vermatungen 400
" " " " " 300
" " " " " 600
" " " " " 300
" " " " " 550
" " " " " 350
" " " " " 130
Zusammen etwa 3630
Veinabe ausschließlich kommen nur Fichten zum Verkauf und wird das Holz ohne Rinde gemessen und nach den gesetzlichen Vorschriften klassifiziert. Wegen Besichtigung der Schläge, Ueberzeugung der Versteigerungsbedingungen wolle man sich an das Forstamt Salem wenden. Fremde uns unbekannt Käufer haben sich mit einem gemeindebüchlichen Vermögenszeugniß zu versehen.

L. 117.2. Nr. 1970. Von Großh. Markgr. Bad. Forstamt Salem werden aus der hiesigen Waldungen auf dem Geschäftszimmer zu Salem
Dienstag den 24. November, Vormittags 11 Uhr, nachstehende Ruthholzhölzer auf dem Stocke öffentlich versteigert:
Aus den herrschaftlichen Waldungen bei Weildorf u. Neutrach
Festum etwa 900
aus desgl. bei Vermatungen 400
" " " " " 300
" " " " " 600
" " " " " 300
" " " " " 550
" " " " " 350
" " " " " 130
Zusammen etwa 3630
Veinabe ausschließlich kommen nur Fichten zum Verkauf und wird das Holz ohne Rinde gemessen und nach den gesetzlichen Vorschriften klassifiziert. Wegen Besichtigung der Schläge, Ueberzeugung der Versteigerungsbedingungen wolle man sich an das Forstamt Salem wenden. Fremde uns unbekannt Käufer haben sich mit einem gemeindebüchlichen Vermögenszeugniß zu versehen.

L. 174. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Billigkeit vom 15. d. M. sind für Schwefel-Transporte aus Italien via Gotthard auf den Strecken ab Chiasso transit und Pino transit nach Wolfach ermäßigte Schmittfrachttarife in Kraft getreten, welche bei den Verbandsstationen zu erfahren sind.
Karlsruhe, den 19. November 1885.
General-Direktion.
L. 121.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit höherer Ermächtigung vergeben wir im Soumissionswege die Lieferung nachstehender Oberbaumaterialien:
1. 210000 Stück normale „ „ aus Querschwellen
2. 17400 Weichenquer- „ „ oder Flußschwellen
3. 11400 Tonnen 129 mm hohe Flußschwellen
4. 6000 Stück Flachschrauben für 129 mm hohe Schienen,
5. 62000 Stück Winkelstahlschrauben für 129 mm hohe Schienen,
6. 250000 Stück Lochschrauben für 129 mm hohe Schienen,
7. 4000 Stück Lochschrauben für 102 mm hohe Schienen,
8. 52000 Stück Schienenlöcher.
Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Montag den 30. November d. J., Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen auf portofreie Anfrage abgehoben werden, einzureichen.
Karlsruhe, den 14. November 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Papierholzverkauf.
L. 166. Nr. 1876. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer 2000 Ster Papierholz auf dem Stoc, Lieferbar bis 1. Oktober 1886.
Spaltholzverkauf.
L. 167. Nr. 1880. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 27. November, Mittags 2 Uhr, in Seeburg a. 21 Spalthölzer, 2 Spalthölzer, 9 Ster Spaltholz und 40 Sägenlöcher II. und III. Klasse.
L. 88.6. Karlsruhe.
Hofguts-Versteigerung.
Die Erben der **Polthaler Theodor Elfer** Witwe, **Christine,** geborne **Geis** in Ruffheim, lassen der Theilung wegen durch den unterzeichneten Notar die nachbeschriebenen, auf der Gemarkung Huttenheim gelegenen Liegenschaften
(Hofgut Elisabethenwirth)
Montag den 23. November 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Ruffheim öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. L. B. Nr. 2892. 26 Hektar 79 Ar 12 Meter. Oberes Hofgut mit Hofrath, Hausgarten, Ackerland und Wiese, neben Großh. Forstbannbesitzer **Herar u. Stab** Gemeinde **Germerheim,** worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf und ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Hauspfeiler nebst Scheuer, Remise und Schweineställen erbaut sind.
2. L. B. Nr. 2892. 14 Hektar 72 Ar 49 Meter Ackerland, oberes Hofgut, neben der **Baderfabrik** **Waghäusel** und der Stadtgemeinde **Germerheim.**
3. L. B. Nr. 2940. 7 Hektar 14 Ar 69 Meter Ackerland, Altrhein und Wald im Bellich, neben der Stadtgemeinde **Germerheim** u. Großh. Domänenamt.
Der Schätzungspreis beträgt 70000 M.
Siebenzigtausend Mark.
Die oben beschriebenen Liegenschaften kommen als Ganzes (Hofgut Elisabethenwirth) zur Versteigerung. Die allfällige getheilte Versteigerung können jederzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Schloßplatz 15) eingesehen werden.
Fremde auswärtige Steigerer haben sich durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Wegen Einreichens der Hofguts-Postagenten **Ludwig Elfer** in Ruffheim wenden.
Karlsruhe, den 3. November 1885.
Der Großh. bad. Notar
J. Meyer.
(Mit einer Beilage.)

L. 174. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Billigkeit vom 15. d. M. sind für Schwefel-Transporte aus Italien via Gotthard auf den Strecken ab Chiasso transit und Pino transit nach Wolfach ermäßigte Schmittfrachttarife in Kraft getreten, welche bei den Verbandsstationen zu erfahren sind.
Karlsruhe, den 19. November 1885.
General-Direktion.
L. 121.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit höherer Ermächtigung vergeben wir im Soumissionswege die Lieferung nachstehender Oberbaumaterialien:
1. 210000 Stück normale „ „ aus Querschwellen
2. 17400 Weichenquer- „ „ oder Flußschwellen
3. 11400 Tonnen 129 mm hohe Flußschwellen
4. 6000 Stück Flachschrauben für 129 mm hohe Schienen,
5. 62000 Stück Winkelstahlschrauben für 129 mm hohe Schienen,
6. 250000 Stück Lochschrauben für 129 mm hohe Schienen,
7. 4000 Stück Lochschrauben für 102 mm hohe Schienen,
8. 52000 Stück Schienenlöcher.
Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Montag den 30. November d. J., Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen auf portofreie Anfrage abgehoben werden, einzureichen.
Karlsruhe, den 14. November 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

L. 166. Nr. 1876. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer 2000 Ster Papierholz auf dem Stoc, Lieferbar bis 1. Oktober 1886.
Spaltholzverkauf.
L. 167. Nr. 1880. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 27. November, Mittags 2 Uhr, in Seeburg a. 21 Spalthölzer, 2 Spalthölzer, 9 Ster Spaltholz und 40 Sägenlöcher II. und III. Klasse.
L. 88.6. Karlsruhe.
Hofguts-Versteigerung.
Die Erben der **Polthaler Theodor Elfer** Witwe, **Christine,** geborne **Geis** in Ruffheim, lassen der Theilung wegen durch den unterzeichneten Notar die nachbeschriebenen, auf der Gemarkung Huttenheim gelegenen Liegenschaften
(Hofgut Elisabethenwirth)
Montag den 23. November 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Ruffheim öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. L. B. Nr. 2892. 26 Hektar 79 Ar 12 Meter. Oberes Hofgut mit Hofrath, Hausgarten, Ackerland und Wiese, neben Großh. Forstbannbesitzer **Herar u. Stab** Gemeinde **Germerheim,** worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf und ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Hauspfeiler nebst Scheuer, Remise und Schweineställen erbaut sind.
2. L. B. Nr. 2892. 14 Hektar 72 Ar 49 Meter Ackerland, oberes Hofgut, neben der **Baderfabrik** **Waghäusel** und der Stadtgemeinde **Germerheim.**
3. L. B. Nr. 2940. 7 Hektar 14 Ar 69 Meter Ackerland, Altrhein und Wald im Bellich, neben der Stadtgemeinde **Germerheim** u. Großh. Domänenamt.
Der Schätzungspreis beträgt 70000 M.
Siebenzigtausend Mark.
Die oben beschriebenen Liegenschaften kommen als Ganzes (Hofgut Elisabethenwirth) zur Versteigerung. Die allfällige getheilte Versteigerung können jederzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Schloßplatz 15) eingesehen werden.
Fremde auswärtige Steigerer haben sich durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Wegen Einreichens der Hofguts-Postagenten **Ludwig Elfer** in Ruffheim wenden.
Karlsruhe, den 3. November 1885.
Der Großh. bad. Notar
J. Meyer.
(Mit einer Beilage.)

L. 166. Nr. 1876. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer 2000 Ster Papierholz auf dem Stoc, Lieferbar bis 1. Oktober 1886.
Spaltholzverkauf.
L. 167. Nr. 1880. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 27. November, Mittags 2 Uhr, in Seeburg a. 21 Spalthölzer, 2 Spalthölzer, 9 Ster Spaltholz und 40 Sägenlöcher II. und III. Klasse.
L. 88.6. Karlsruhe.
Hofguts-Versteigerung.
Die Erben der **Polthaler Theodor Elfer** Witwe, **Christine,** geborne **Geis** in Ruffheim, lassen der Theilung wegen durch den unterzeichneten Notar die nachbeschriebenen, auf der Gemarkung Huttenheim gelegenen Liegenschaften
(Hofgut Elisabethenwirth)
Montag den 23. November 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Ruffheim öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. L. B. Nr. 2892. 26 Hektar 79 Ar 12 Meter. Oberes Hofgut mit Hofrath, Hausgarten, Ackerland und Wiese, neben Großh. Forstbannbesitzer **Herar u. Stab** Gemeinde **Germerheim,** worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf und ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Hauspfeiler nebst Scheuer, Remise und Schweineställen erbaut sind.
2. L. B. Nr. 2892. 14 Hektar 72 Ar 49 Meter Ackerland, oberes Hofgut, neben der **Baderfabrik** **Waghäusel** und der Stadtgemeinde **Germerheim.**
3. L. B. Nr. 2940. 7 Hektar 14 Ar 69 Meter Ackerland, Altrhein und Wald im Bellich, neben der Stadtgemeinde **Germerheim** u. Großh. Domänenamt.
Der Schätzungspreis beträgt 70000 M.
Siebenzigtausend Mark.
Die oben beschriebenen Liegenschaften kommen als Ganzes (Hofgut Elisabethenwirth) zur Versteigerung. Die allfällige getheilte Versteigerung können jederzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Schloßplatz 15) eingesehen werden.
Fremde auswärtige Steigerer haben sich durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Wegen Einreichens der Hofguts-Postagenten **Ludwig Elfer** in Ruffheim wenden.
Karlsruhe, den 3. November 1885.
Der Großh. bad. Notar
J. Meyer.
(Mit einer Beilage.)

L. 166. Nr. 1876. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer 2000 Ster Papierholz auf dem Stoc, Lieferbar bis 1. Oktober 1886.
Spaltholzverkauf.
L. 167. Nr. 1880. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 27. November, Mittags 2 Uhr, in Seeburg a. 21 Spalthölzer, 2 Spalthölzer, 9 Ster Spaltholz und 40 Sägenlöcher II. und III. Klasse.
L. 88.6. Karlsruhe.
Hofguts-Versteigerung.
Die Erben der **Polthaler Theodor Elfer** Witwe, **Christine,** geborne **Geis** in Ruffheim, lassen der Theilung wegen durch den unterzeichneten Notar die nachbeschriebenen, auf der Gemarkung Huttenheim gelegenen Liegenschaften
(Hofgut Elisabethenwirth)
Montag den 23. November 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Ruffheim öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. L. B. Nr. 2892. 26 Hektar 79 Ar 12 Meter. Oberes Hofgut mit Hofrath, Hausgarten, Ackerland und Wiese, neben Großh. Forstbannbesitzer **Herar u. Stab** Gemeinde **Germerheim,** worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf und ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Hauspfeiler nebst Scheuer, Remise und Schweineställen erbaut sind.
2. L. B. Nr. 2892. 14 Hektar 72 Ar 49 Meter Ackerland, oberes Hofgut, neben der **Baderfabrik** **Waghäusel** und der Stadtgemeinde **Germerheim.**
3. L. B. Nr. 2940. 7 Hektar 14 Ar 69 Meter Ackerland, Altrhein und Wald im Bellich, neben der Stadtgemeinde **Germerheim** u. Großh. Domänenamt.
Der Schätzungspreis beträgt 70000 M.
Siebenzigtausend Mark.
Die oben beschriebenen Liegenschaften kommen als Ganzes (Hofgut Elisabethenwirth) zur Versteigerung. Die allfällige getheilte Versteigerung können jederzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Schloßplatz 15) eingesehen werden.
Fremde auswärtige Steigerer haben sich durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Wegen Einreichens der Hofguts-Postagenten **Ludwig Elfer** in Ruffheim wenden.
Karlsruhe, den 3. November 1885.
Der Großh. bad. Notar
J. Meyer.
(Mit einer Beilage.)

L. 166. Nr. 1876. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer 2000 Ster Papierholz auf dem Stoc, Lieferbar bis 1. Oktober 1886.
Spaltholzverkauf.
L. 167. Nr. 1880. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 27. November, Mittags 2 Uhr, in Seeburg a. 21 Spalthölzer, 2 Spalthölzer, 9 Ster Spaltholz und 40 Sägenlöcher II. und III. Klasse.
L. 88.6. Karlsruhe.
Hofguts-Versteigerung.
Die Erben der **Polthaler Theodor Elfer** Witwe, **Christine,** geborne **Geis** in Ruffheim, lassen der Theilung wegen durch den unterzeichneten Notar die nachbeschriebenen, auf der Gemarkung Huttenheim gelegenen Liegenschaften
(Hofgut Elisabethenwirth)
Montag den 23. November 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Ruffheim öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. L. B. Nr. 2892. 26 Hektar 79 Ar 12 Meter. Oberes Hofgut mit Hofrath, Hausgarten, Ackerland und Wiese, neben Großh. Forstbannbesitzer **Herar u. Stab** Gemeinde **Germerheim,** worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf und ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Hauspfeiler nebst Scheuer, Remise und Schweineställen erbaut sind.
2. L. B. Nr. 2892. 14 Hektar 72 Ar 49 Meter Ackerland, oberes Hofgut, neben der **Baderfabrik** **Waghäusel** und der Stadtgemeinde **Germerheim.**
3. L. B. Nr. 2940. 7 Hektar 14 Ar 69 Meter Ackerland, Altrhein und Wald im Bellich, neben der Stadtgemeinde **Germerheim** u. Großh. Domänenamt.
Der Schätzungspreis beträgt 70000 M.
Siebenzigtausend Mark.
Die oben beschriebenen Liegenschaften kommen als Ganzes (Hofgut Elisabethenwirth) zur Versteigerung. Die allfällige getheilte Versteigerung können jederzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Schloßplatz 15) eingesehen werden.
Fremde auswärtige Steigerer haben sich durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Wegen Einreichens der Hofguts-Postagenten **Ludwig Elfer** in Ruffheim wenden.
Karlsruhe, den 3. November 1885.
Der Großh. bad. Notar
J. Meyer.
(Mit einer Beilage.)

L. 166. Nr. 1876. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer 2000 Ster Papierholz auf dem Stoc, Lieferbar bis 1. Oktober 1886.
Spaltholzverkauf.
L. 167. Nr. 1880. Großh. Bezirksforstamt Bönndorf versteigert am Donnerstag, dem 27. November, Mittags 2 Uhr, in Seeburg a. 21 Spalthölzer, 2 Spalthölzer, 9 Ster Spaltholz und 40 Sägenlöcher II. und III. Klasse.
L. 88.6. Karlsruhe.
Hofguts-Versteigerung.
Die Erben der **Polthaler Theodor Elfer** Witwe, **Christine,** geborne **Geis** in Ruffheim, lassen der Theilung wegen durch den unterzeichneten Notar die nachbeschriebenen, auf der Gemarkung Huttenheim gelegenen Liegenschaften
(Hofgut Elisabethenwirth)
Montag den 23. November 1885, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Ruffheim öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. L. B. Nr. 2892. 26 Hektar 79 Ar 12 Meter. Oberes Hofgut mit Hofrath, Hausgarten, Ackerland und Wiese, neben Großh. Forstbannbesitzer **Herar u. Stab** Gemeinde **Germerheim,** worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopf und ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Hauspfeiler nebst Scheuer, Remise und Schweineställen erbaut sind.
2. L. B. Nr. 2892. 14 Hektar 72 Ar 49 Meter Ackerland, oberes Hofgut, neben der **Baderfabrik** **Waghäusel** und der Stadtgemeinde **Germerheim.**
3. L. B. Nr. 2940. 7 Hektar 14 Ar 69 Meter Ackerland, Altrhein und Wald im Bellich, neben der Stadtgemeinde **Germerheim** u. Großh. Domänenamt.
Der Schätzungspreis beträgt 70000 M.
Siebenzigtausend Mark.
Die oben beschriebenen Liegenschaften kommen als Ganzes (Hofgut Elisabethenwirth) zur Versteigerung. Die allfällige getheilte Versteigerung können jederzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Schloßplatz 15) eingesehen werden.